

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Pressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240. Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 13. Oktober 1989

Blatt 2265

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Am Spittelberg wurden wieder zwei alte Wohnhäuser saniert (2266/2267)
- Neue Leiterin des Gesundheitsamtes (2268)
- „Feuerwehren in Penzing“ (2269)
- Volksschulen und Kindertagesheim im 20. Bezirk eröffnet (2270)
- „Tora-san fährt nach Wien“ (2271)
- 1989: Rekordinvestitionen in der Stadterneuerung (2272/2273)
- Vereinbarung Bund und Land Wien über Hubschrauber-Rettungsdienst (2274)
- Terminvorschau vom 16. bis 26. Oktober (2276/2277)
- 18, Hans-Sachs-Gasse 12: die derzeitige Situation (2278)
- 75 Jahre Preyer'sches Kinderspital (2279)
- Am Montag, 16. Oktober 1989: Wiener Drogentelefon 42 22 44 (2280)
- Ausbau des Handelskais macht Baumfällungen erforderlich (2281)
- Mann geriet unter Straßenbahn: tot (nur FS/12.10.)
- 400ste Radabstellanlage: Terminvorverlegung (nur FS)

Wirtschaft:

- „Wienerwald“ ist auf Erfolgskurs (2275)

Am Spittelberg wurden wieder zwei alte Wohnhäuser saniert

Wien, 13.10. (RK-LOKAL) Am Spittelberg wurden wieder zwei alte, denkmalgeschützte Wohnhäuser vorbildlich revitalisiert: das Haus „Zum schwarzen Mohren“ in der Burggasse 19/Spittelberggasse 19 und das Haus „Zum roten Stern“ in der Gardegasse 5.



Wien 7, Gardegasse 5 („Zum roten Stern“)

Die beiden Häuser stammen mit ihren ältesten Teilen aus der Zeit nach der zweiten Türkenbelagerung, also dem späten 17. Jahrhundert. Nach rund 300 Jahren waren sie in desolatem Zustand und standen seit Jahren fast gänzlich leer. Die Stadt Wien verkaufte die Häuser an die Wohnbauvereinigung für Privatangestellte, die die Gebäude mit Wohnbauförderung und in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt vorbildlich revitalisierte. Unter Erhaltung wertvoller Bauteile entstanden insgesamt zwölf moderne 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen.

Im Haus „Zum schwarzen Mohren“ in der Burggasse blieb die reichgegliederte Außenfassade erhalten, das Portal wurde rekonstruiert, das Dach aus alten Wiener Taschenziegeln wiederhergestellt. Im Innenhof wurden die „Pawlatschen“ unter Verwendung alter Teile bestandsgetreu hergestellt und zeigen so wie der Stiegenhausbereich wieder ihr ursprüngliches Aussehen. Die Hopfpflasterung wurde mit altem Großsteinpflaster ausgeführt. Im Erdgeschoß befinden sich zwei kleine Gastlokale, wobei die wertvollen alten Gewölbe unverändert und frei von Einbauten belassen werden konnten.



Wien 7, Ecke Burggasse 19/ Spittelberggasse 19 („Zum schwarzen Mohren“)

Fotos: PID/Landesbildstelle

Beim Haus „Zum Roten Stern“ in der Gardegasse blieben zunächst nur die Außenfassade mit dem wertvollen Originalputz und das reizvolle kleine Stiegenhaus bestehen. Denn das Gebäude mußte zur Verbesserung der Lichtverhältnisse entkernt und der Innenhof vergrößert werden. Um den gepflasterten Hof mit Laube und Brunnen sind nun Kinderspiel- und Gemeinschaftsraum sowie eine Sauna angeordnet. Sämtliche Wohnungsgrundrisse wurden neu konzipiert. Die originale Eingangstüre aus dem 18. Jahrhundert wurde sorgfältig restauriert, auch hier wurden zur Dachdeckung alte Wiener Taschenziegel verwendet.

Ausstellungseröffnung am 16. Oktober durch Stadtrat Edlinger

Eine Ausstellung über die beiden Sanierungen wird kommenden Montag, den 16. Oktober, um 19 Uhr, durch Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER und Bezirksvorsteher KR Josef KARRER in der Filiale Siebensterngasse 42 der „Zentralsparkasse“ (7. Bezirk) eröffnet. Die Vertreter der Medien sind dazu herzlich eingeladen. (Schluß) ah/gg

Forts. von Blatt 2266

Neue Leiterin des Gesundheitsamtes

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien (MA 15) hat eine neue Leiterin: Hofrätin Stadtphysika Dr. Helene KAPAUN wurde Donnerstag nachmittag von Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL in dieses Amt eingeführt. Sie folgt damit Landessanitätsdirektor Oberstadtpophysikus Hofrat Dr. Ermar JUNKER, der in den Ruhestand getreten ist.

Als Leiterin des Gesundheitsamtes ist Frau Dr. Kapaun zugleich auch Landessanitätsdirektorin von Wien. Die Bundeshauptstadt ist damit das erste Bundesland Österreichs, das diese Funktion mit einer Frau besetzt hat. Dr. Kapaun — seit 1966 im Gesundheitsamt tätig — war unter anderem Leiterin des Bezirksgesundheitsamtes für den 22. Bezirk und übernahm später die Leitung des Referats Gesundheitsfürsorge für Mutter und Kind. Unter anderem wirkte sie maßgeblich bei der Gestaltung des Mutter-Kind-Passes mit. Seit 1987 war sie Stellvertreterin des Abteilungsleiters.

Dr. Ermar Junker stand seit 1972 an der Spitze des Gesundheitsamtes.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Personalstadtrat Dr. Hannes SWOBODA dankten anlässlich der Verabschiedung von Dr. Junker und der Amtseinführung von Frau Dr. Kapaun dem scheidenden Landessanitätsdirektor für dessen verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit und betonten übereinstimmend, daß mit Frau Dr. Kapaun die beste Kandidatin für diese Funktion gewählt wurde.

Bürgermeister Zilk unterstrich insbesondere, daß es stets gelungen sei, die Arbeit des Gesundheitsamtes aus dem politischen Streit herauszuhalten, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dies auch in Zukunft der Fall sein werde.

Stadtrat Stacher hob hervor, daß Frau Dr. Kapaun eine Persönlichkeit sei, die dazu in der Lage ist, die im Gesundheitswesen laufend notwendigen Veränderungen und Reformen durchzuführen.

Magistratsvizedirektor Dr. Peischl wies darauf hin, daß das Gesundheitsamt auch behördliche Aufgaben zu erfüllen habe, wofür im Dienste der Bürger auch Härte und Konsequenz — etwa im Bereich der sanitären Überwachung — notwendig sei.

Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalratspräsident Rudolf PÖDER, überbrachte dem scheidenden Landessanitätsdirektor und der neuen Abteilungsleiterin den Dank und die Glückwünsche der Gewerkschaft.

Der Amtseinführung wohnten auch Stadträtin Christine SCHIRMER, der designierte Gesundheitsstadtrat Dr. Sepp RIEDER sowie Mitglieder des Wiener Gemeinderates bei. (Schluß) ger/rr

„Feuerwehren in Penzing“

Ausstellung im Bezirksmuseum Penzing

Wien, 13.10. (RK-LOKAL) Im Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59, ist bis Juni 1990 die Ausstellung „Feuerwehren in Penzing. Von den Anfängen bis zur Gegenwart“ zu sehen. Unter anderem kann auch eine alte Dampfspritze der Wiener Berufsfeuerwehr im Garten des Bezirksmuseums besichtigt werden. Die Ausstellung ist jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/rr

Volksschulen und Kindertagesheim im 20. Bezirk eröffnet

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Zwei Volksschulen mit insgesamt 16 Klassen und ein Kindertagesheim mit sieben Gruppen eröffnete Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL Freitag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste im 20. Bezirk, Treustraße 55.

Der von den Architekten PRUSCHA, KASTNER und LINDNER geplante Schulneubau wurde als Ersatz für das in keiner Weise mehr den Anforderungen moderner Pädagogik entsprechende Schulgebäude Gerhardusgasse 7 errichtet. Die Baukosten für Schule und Kindertagesheim betragen insgesamt 136 Millionen Schilling, die Kosten für die Einrichtung der Schule rund 2 Millionen Schilling. Mit den Bauarbeiten wurde 1983 begonnen, der Schulbetrieb konnte bereits 1988 aufgenommen werden.

Im neuen Schulgebäude Treustraße 55 sind zur Zeit zwei Volksschulen mit insgesamt 386 Kindern und ein Kindertagesheim mit einem Kindergarten, einer Hortgruppe und vier der Schule angeschlossenen Heimschulen, in denen insgesamt 175 Kinder betreut werden, untergebracht. (Schluß)
jel/gg

„Tora-san“ fährt nach Wien

Europapremiere im Austria Center

Wien, 13.10. (RK-LOKAL) In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK fand Donnerstag abend im Austria Center Vienna die Europapremiere des japanischen Kinofilms „Tora-san fährt nach Wien“ statt. Der 41. Film der Tora-san-Serie war auf Initiative des Bürgermeisters im heurigen Juni zum größten Teil in Wien gedreht worden. Mittlerweile haben ihn Millionen Japaner im Kino gesehen.

Als Zeichen des Dankes überreichte Bürgermeister Zilk an Hauptdarstellerin Keiko TAKESHITA, Generaldirektor Nobuyoshi OHTANI und Produzent Kiyo KUROSU den „Goldenen Rathausmann“. Regisseur und Drehbuchautor Yoji YAMADA, der nicht nach Wien kommen konnte, wurde während der „Österreich-Wochen“ in Tokio von Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS mit der Johann-Strauß-Medaille für besondere Verdienste ausgezeichnet.

„Tora-san“ ist mit bisher 41 Filmen in 20 Jahren die am längsten laufende Spielfilmserie der Welt. Der 41. Film ist der erste, in dem Herr Tora (Zilk: „Der Mundl von Japan“) ins Ausland fährt. Die Produktionsfirma Shochiku Ltd. hat nach eigenen Angaben mit Tora-sans Wiener Abenteuern bereits 100 Millionen Schilling verdient. Für den Wien-Tourismus ist der Film dank seiner weiten Verbreitung — z.B. sind TV-Ausstrahlungen in Italien, Frankreich und Schweden bereits fixiert — hervorragende Werbung. (Schluß)
wfv/rr

1989: Rekordinvestitionen in der Stadterneuerung

4 Milliarden für Wohnhaussanierung und Wohnungsverbesserung

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Die Stadterneuerung erlebt in Wien wieder ein Rekordjahr. Im Bereich der Wohnhaussanierung und Wohnungsverbesserung soll das Bauvolumen heuer auf über 4 Milliarden Schilling gesteigert werden. Das gab Wiens Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER Freitag bei einer Pressekonferenz bekannt.

Ermöglicht wird das durch eine außerordentliche Erhöhung der Förderungsmittel, die fast ausschließlich privaten Sanierungsvorhaben zugute kommen wird.

Dieses Investitionsvolumen von fast 4 Milliarden Schilling soll auch 1990 aufrechterhalten bleiben. Dadurch wird für viele Förderungswerber die Wartezeit verkürzt.

Insgesamt hat sich das Bauvolumen in der Stadterneuerung in Wien aufgrund der hohen Förderung gegenüber 1986 mehr als verdoppelt. Hauptgrund ist die enorme Zunahme geförderter Wohnhaussanierungen. Seit Beginn der Förderung der Wohnhaussanierung in Wien 1985 wurden mit Stichtag 10.10.1989 1.400 Wohnhaussanierungen mit einem Bauvolumen von 8,3 Milliarden Schilling durch das Land Wien gefördert. Im Frühjahr 1990 wird die 10-Milliarden-Grenze überschritten werden.

Bemerkenswert ist, daß in den vergangenen fünf Jahren der Anteil privater Hauseigentümer am Sanierungsgeschehen gewaltig gestiegen ist. Drei Viertel der Förderungsmittel fließen heuer in Sanierungen privater Wohnhäuser. Dort ist der Erneuerungsbedarf am größten. Etwa ein Viertel der Förderungsmittel wird für die Sanierung von Wohnhäusern der Gemeinde Wien und von gemeinnützigen Bauvereinigungen aufgewendet.

Änderung des Mietrechtsgesetzes

Stadtrat Edlinger informierte weiters über die Forderungen, die das Land Wien in die laufenden Expertengespräche im Parlament über eine Novellierung des Mietrechtsgesetzes einbringt. Demnach fordert das Land Wien:

1. **eine Erweiterung der Mietermitbestimmung**
2. **keine Erhöhung oder Aufhebung der Mietzinsobergrenzen**
3. **kein Verkauf von Mietwohnungen (insbesondere geförderte und Gemeindewohnungen)**
4. eine Novellierung des § 18 Mietrechtsgesetz, um
 - a) den Rückzahlungszeitraum von Reparaturkosten von 10 auf 15 Jahre zu verlängern (das senkt die monatliche Belastung),
 - b) den Einsatz von Eigenmitteln für Reparaturzwecke durch den Hauseigentümer attraktiver zu machen.

ad 1.: Die **Erweiterung der Mietermitbestimmung** sollte in Anlehnung an das „Mitbestimmungsstatut“ für die Wiener Gemeindemieter erfolgen (Mietervertreter, Mitbestimmung bei Reparaturen, bei der Hausordnung oder der Nutzung von Gemeinschaftsanlagen usw.).

ad 2.: Wien tritt für eine **Beibehaltung der Mietzinsobergrenzen** für Wohnungen bestimmter Ausstattungskategorien ein. Wien würde diesen Standpunkt auch bei einer allfälligen „Verlängerung“ der Mietzinsbildungsbefugnis beibehalten.

ad 3.: Wien wird einem **Verkauf von Mietwohnungen** — insbesondere von geförderten und Gemeindewohnungen — nicht zustimmen. Die Erfahrungen vieler ausländischer, vor allem bundesdeutscher Städte zeigen äußerst negative Auswirkungen (Verknappung preiswerter Wohnungen durch spekulative, gewinnorientierte Weitervermietung und allgemeines Ansteigen des Mietenniveaus, Absiedlung der ursprünglichen Mieter, Gewinner sind die Reichen).

ad 4.: Das Land Wien schlägt einen **§ 18 c im Mietrechtsgesetz** vor, der für Reparaturzwecke am Haus den Einsatz von Eigenmitteln durch den Hauseigentümer attraktiver macht. Voraussetzung sollte sein, daß mindestens ein Viertel der Wohnungen vom Ausstattungsstandard D oder C auf B oder A verbessert wird (Einbau von WC, Bad, Zentralheizung). Eine Erhöhung des Hauptmietzinses zur Rückzahlung der Eigenmittel an den Hauseigentümer soll aber nur dann möglich sein, wenn mindestens zwei Drittel der Mieter dieser Vorgangsweise zustimmen. Der Eigenmitteleinsatz sollte mit 6 Prozent p. a. renditiert werden. Die Belastungen für die Mieter wären im Vergleich zum „normalen“ § 18 geringer.

Wiener Wohnbauförderungsgesetz/2. Teil

Das neue Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz 1989 ist seit 1. Juni in Kraft, ebenso die Durchführungsverordnungen.

Stadtrat Edlinger teilte mit, daß das Gesetz nun um zwei Hauptstücke erweitert werden soll. Ein Entwurf des Amtes der Landesregierung lag bis 8. September in den Bezirksämtern auf. Damit soll die Mietzinsbildung bei geförderten Wohnungen, die begünstigte vorzeitige Rückzahlung von alten Förderungsdarlehen und die Übertragung von nach dem neuen Gesetz geförderten Mietwohnungen ins Eigentum der Mieter geregelt werden.

Die eingelangten Stellungnahmen werden nun auf Expertenebene diskutiert. Mit einer Beschlußfassung dieser zwei Hauptstücke durch den Wiener Landtag ist noch heuer zu rechnen. (Schluß) ah/gg

Forts. von Blatt 2272

Vereinbarung Bund und Land Wien über Hubschrauber-Rettungsdienst

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Innenminister Dr. Franz LÖSCHNAK und der Wiener Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK unterzeichneten am Freitag eine Vereinbarung gemäß Art. 15a der Bundesverfassung zwischen dem Bund und dem Land Wien über einen gemeinsamen Hubschrauber-Rettungsdienst.

Damit soll die ärztliche Versorgung von Notfallpatienten sowie die Hilfeleistung bei drohenden Gefahren im Rahmen des Zivilschutzes und der Katastrophenhilfe verbessert werden. Bund und Land Wien werden mit Unterstützung der Sozialversicherungsträger und anderer Kostenträger für Rettungsflüge geeignete Hubschrauber des Innenministeriums einsetzen. Das Innenministerium stellt das Flugpersonal und die Infrastruktur, Wien übernimmt die Kosten der Rettungsleitstelle und der Beistellung von Ärzten, Sanitätern und Bergungsspezialisten. Nach dem Rettungskonzept des Landes Wien wird die Einbeziehung von Hubschraubern des Innenministeriums eine Ergänzung des Notarztwagensystems bewirken. Durch die gute Versorgung Wiens mit Notarzt- und Rettungswagen ist der Einsatz des Rettungshubschraubers insbesondere im Bereich der Autobahnen vorgesehen. (Schluß) fk/rr

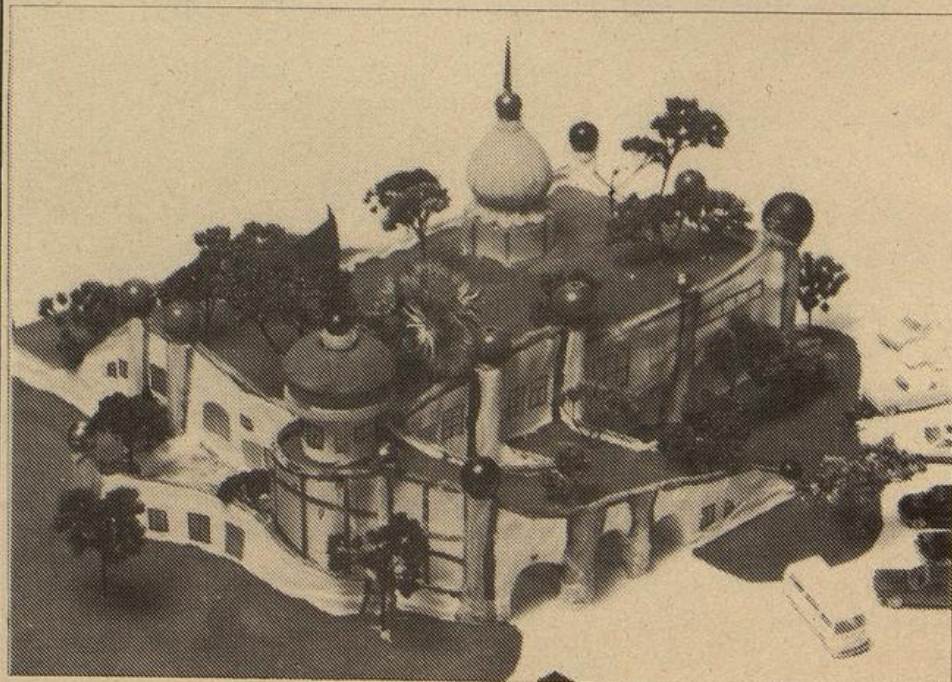
„Wienerwald“ ist auf Erfolgskurs

Hundertwasser gestaltet Autobahnraststätte Bad Fischau

Wien, 13.10. (RK-WIRTSCHAFT) Die Wienerwaldgaststätten, die im März von der Wiener Holding übernommen wurden, liegen derzeit auf Erfolgskurs. In einem Pressegespräch konnte WIGAST-Chef Günther WÖSS auf eine Umsatzsteigerung von acht Prozent verweisen. Zum Wienerwald-Konzern gehören heute 52 Gaststätten in ganz Österreich. Im Vorjahr wurden in diesen rund 2,3 Millionen Portionen Hendl verkauft. Wöss ist stolz darauf, daß die Hendl des Wienerwalds keine Batterie-Hühner sondern Freiland-Hühner sind. Der Gewinn des Unternehmens wird bei etwa 50 Millionen Schilling erwartet. Im Zug einer Standortbereinigung werden drei Betriebe geschlossen werden, darunter der Standort Westbahnstraße in Wien.

Hundertwasser gestaltet Raststätte Bad Fischau

Derzeit werden auch die zum Konzern gehörenden Autobahnraststätten renoviert. Mit Kuppeln, Kugeln, Türmchen, Farben und viel Grün wird sich im nächsten Jahr die Autobahn-Raststätte Bad Fischau als neueste Schöpfung von Friedensreich HUNDERTWASSER präsentieren. Wienerwald läßt diese Raststätte, die den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, durch den Künstler umgestalten. In dieser Raststätte wird es auch ein Wiener Cafe und einen Hundertwasser-Shop geben. (Schluß) fk/rr.



Das Modell der Hundertwasser-Autobahnraststätte an der Südataubahn

Foto: Holding

Terminvorschau vom 16. bis 26. Oktober

Wien, 13. 10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 16. bis 26. Oktober hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 16. OKTOBER:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Edlinger an Herbert Glaser (Arb.-Zi, Edlinger)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Landtmann)

11.30 Uhr, 400. Radabstellanlage in Wien, StR. Hatzl (14, beim Technischen Museum/Seite Mariahilfer Straße)

19.00 Uhr, Eröffnung einer Ausstellung über zwei sanierte Barockhäuser auf dem Spittelberg, StR. Edlinger (Zentralsparkasse Siebensterngasse)

DIENSTAG, 17. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 18. OKTOBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener Holding, Wiener Veranstaltungsservice (Theater/Wien, Großer Pausenraum)

13.00 Uhr, Eröffnungsfeier der Volkshochschule Donaustadt, Bgm. Zilk, Vzbgm. Smejkal (22, HdB Bernoullistraße/Schrödingerplatz)

14.00 Uhr, Überreichung des Dekretes „Regierungsrat“ an die Oberamtsräte Helmut Grimling, Walter Killer, Franz Thaller durch StR. Swoboda (Steinerner Saal I, Rathaus)

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Bezirksvorsteher Walter Kasperek (Arb.-Zi, Bgm.)

FREITAG, 20. OKTOBER:

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Bundesrat Rudolf Sommer durch Bgm. Zilk (Arbeitszimmer)

SAMSTAG, 21. OKTOBER:

11.00 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren von Alfred Grünwald durch Bgm. Zilk (Kulturverein Alsergrund — „Unser 9.“, 9, Kolingasse 4)

MONTAG, 23. OKTOBER:

10.30 Uhr, Presseführung „Moskau-Wien-New York“ (Messepalast)

11.00 Uhr, Pressegespräch Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hatzl an Komm.-Rat Ing. Hans Drescher (Steinerner Saal, Rathaus)

17.00 Uhr, Ausstellungseröffnung „U-Bahn-Planung 2. Phase“ durch StR. Hatzl und StR. Swoboda (Planungswerkstatt, 1, Rathausstraße 9)

DIENSTAG, 24. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an GR Dkfm. Dr. Adolf Aigner, GR Hans Brosch, GR Komm.-Rat Werner Haubenburger, GR a.D. Karl Hengelmüller, Abg. z. NR a.D. Ing. Hans Hobl, Abg. z. NR Ing. Ernst Nedwed, GR a.D. Ernst Nußbaum, GR Gerhard Oblasser, GR Prof. Dr. Wolfgang Petrik (Vizepräsident des Stadtschulrates für Wien), GR a.D. Dkfm. Dr. Sigrun Schlick, GR Oswald Strangl und Abg. z. NR Kurt Eder (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

DIENSTAG, 24. OKTOBER (Forts.):

16.30 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien durch den Vorsitzenden der Regierung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik Dr. Ladislav Adamec /Bgm. Zilk (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

MITWOCHE, 25. OKTOBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Häupl „Zivilschutz“ (PID)

DONNERSTAG, 26. OKTOBER:

9.00 Uhr, Jungbürgerwald-Pflanzung in Unterlaa
(Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 2276

18. Hans-Sachs-Gasse 12: die derzeitige Situation

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit einer Pressekonferenz einer Bürgerinitiative heute, Freitag, bringt die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ eine Darstellung der derzeitigen Situation um das Bauvorhaben in Wien 18, Hans-Sachs-Gasse 12: Die Bauoberbehörde hat in einer Sitzung am 28. September der Berufung einer Anrainerin stattgegeben und ihr im Verfahren für einen Planwechsel für den Bau eines Privatkrankenhauses in Wien 18, Hans-Sachs-Gasse 12, die Parteienstellung zuerkannt.

Aufgrund dieser Entscheidung hat die Anrainerin eine Berufung gegen das Bauvorhaben eingebracht. Der Magistrat hat daraufhin — einer erst in jüngster Zeit vertretenen Rechtsmeinung folgend — die Baueinstellung verfügt; er ist dabei davon ausgegangen, daß mit dem Einbringen der Berufung die Baubewilligung ihre Rechtskraft verloren hat.

Der Bauwerber hat gegen diese Baueinstellung Berufungen eingebracht und zwei statische Gutachten vorgelegt, aus welchen die Maßnahmen, die zur Sicherung der Baugrube notwendig sind, hervorgehen. Im Sinne dieser Gutachten wurden die Arbeiten auch bisher weitergeführt.

Die genannten, vom Bauwerber beigebrachten und von Zivilingenieuren erstellten Gutachten müssen vorerst vom Magistrat anerkannt werden. Der Magistrat wird jedoch umgehend ein weiteres Gutachten in Auftrag geben, um die vorliegenden zu überprüfen bzw. andere geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Baugrube vorzuschreiben.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat an die Bauoberbehörde das Ersuchen gestellt, so rasch wie möglich eine Sitzung einzuberufen, um über die anhängigen Berufungen zu entscheiden und damit die Rechtslage zu klären.

In einem Gespräch wurde Stadtrat Dr. Hannes SWOBODA vom Bauwerber zugesichert, daß die Arbeiten mit heutigem Tag abgeschlossen werden.
(Schluß) lf/rr

75 Jahre Preyer'sches Kinderspital

Festveranstaltung und Tag der offenen Tür

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Wiens größtes Kinderspital, das nach Gottfried von Preyer, dem Kaiserlichen Rat, Komponisten und Domkapellmeister der Wiener Metropolitankirche St. Stephan benannte Preyer'sche Kinderspital, feiert heuer sein 75jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Grund fand Freitag vormittag im Krankenhaus in Favoriten, Schrankenberggasse 31, eine offizielle Feier statt, an der neben zahlreichen Ehrengästen auch Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER teilnahm.

Das heute für die Versorgung Wiens nicht mehr wegzudenkende Spital ist nach mehrjähriger Planungsdauer in den Jahren zwischen 1910 und 1914 errichtet worden. In seiner Anfangszeit bestand es aus vier Krankenstationen mit insgesamt 80 Betten. Nachdem es während des I. Weltkrieges dem Wiener Garnisonsspital angegliedert worden war, wurde es nach Kriegsende widmungsgemäß als Kinderspital verwendet. In den frühen 30er Jahren war die Kapazität auf mehr als 100 Betten und 36.500 Verpflegungstage gestiegen, diese erhöhte sich durch einen unter Leitung von Primarius EBERLE erfolgten großen Zubau.

Es folgte die bittere Zeit des II. Weltkrieges, in der das Krankenhaus schwere Bombenschäden erlitt. Unmittelbar nach Kriegsende erfolgte der Wiederaufbau.

Heute sprechen Zahlen für sich: Das Preyer'sche Kinderspital verfügt über 202 Betten, hatte 1988 8.729 stationäre Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,2 Tagen. Ambulant wurden 44.999 Personen behandelt.

Das Krankenhaus besteht aus einer Internen Abteilung (Interne Station, Säuglingsstation, zwei Isolierstationen, Neugeborenenstation und Tageszimmer), einer Chirurgischen Abteilung mit zwei Stationen und einem Tageszimmer, Normalambulanzen, Konsiliarambulanzen und einer Vielzahl von Spezialambulanzen.

Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher, der das „Geburtstagskind“ als Schwerpunktspital der Kinderheilkunde bezeichnete, erinnerte in einer kurzen Rede daran, daß sich in den vergangenen Jahren nicht nur im medizinischen Bereich, sondern auch im Umgang mit Kindern wesentliche Strukturänderungen ergeben hätten. Als Beispiel nannte er die individuellen Besuchsmöglichkeiten für Eltern.

An der Feier nahmen auch die Stadträte Maria HAMPEL-FUCHS und Dipl.-Ing. Walter PAWKOWICZ, der designierte Stadtrat Dr. Sepp RIEDER, Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA und Stadtphysika Dr. Helene KAPAUN teil.

Samstag Tag der offenen Tür

Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, sich über die wechselvolle Geschichte des Preyer'schen Kinderspitals anhand einer Ausstellung informieren zu können, sowie die modernen technischen Errungenschaften vorzuführen, wird morgen, Samstag, 14. Oktober, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür abgehalten. Alle Wienerinnen und Wiener sind dazu herzlich eingeladen. (Schluß) ull/rr

**Ab Montag, 16. Oktober 1989:
Wiener Drogentelefon 42 22 44**

Suchttelefon: Hilfe für die Helfer

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, 16. Oktober, wird es in Wien ein „Drogentelefon“ geben. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bekannt. Unter der Wiener Telefonnummer 42 22 44 kann täglich, an Wochentagen, in der Zeit zwischen 9 und 19 Uhr jedermann telefonisch Auskünfte über Suchtprobleme einholen. Die Beratung erfolgt durch erfahrene Spezialisten.

Selbstverständlich ist es auch möglich, anonym Auskunft zu erhalten.

Die Auskunftsstelle ist vor allem als Hilfe für Helfer gedacht.

Wenn Suchtprobleme auftauchen, ist es natürlich so, daß die, die helfen sollen, oft weniger gut über Drogen und über Therapiemöglichkeiten Bescheid wissen, als die Süchtigen, sagte Stacher. Angehörige, Lehrer, Erzieher und auch Ärzte können nun — wenn sie mit Suchtproblemen konfrontiert werden — Auskünfte und Beratung einholen.

Für Notfälle stehen weiterhin die Entgiftungsstationen, die Drogenstationen auf der Baumgartner Höhe und der Psychosoziale Notdienst zur Verfügung.

**Stacher warnt vor Drogen-Alleingang:
Österreich darf nicht zur „Drogen-Freihandelszone“ werden!**

Zur anhaltenden Diskussion über die Freigabe bestimmter Rauschgifte warnte Stacher erneut vor oberflächlichen Lösungen. Betroffene benötigen Hilfe und nicht Strafe, sagte Stacher. „Wenn aber Österreich den Handel mit Rauschgiften freigibt, die in den Nachbarländern verboten sind, werden wir zu einer internationalen Drogen-Freihandelszone verkommen“, schloß Stacher. (Schluß) zi/gg

Ausbau des Handelskais macht Baumfällungen erforderlich

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Der Handelskai wird im Bereich der Reichsbrücke ausgebaut, sodaß in Zukunft zwei Fahrspuren je Fahrtrichtung sowie zusätzliche Abbiegespuren in den Kreuzungsbereichen der Reichsbrückenrampen und eine Zufahrtsspur zum DDSG-Areal vorhanden sein werden. Derzeit erfolgt der Einbau einer Gasniederdruckleitung unter der neu anzulegenden Fahrbahn. Im Rahmen dieser Arbeiten müssen ab kommenden Montag, 16. Oktober, insgesamt dreiundzwanzig, zum Teil bereits „überalterte“ Bäume gefällt werden. Entsprechend den Bestimmungen des Baumschutzgesetzes sind dafür einhundertseibzig Neupflanzungen vorzunehmen. (Schluß) pz/gg